



Grundschule Graben: Wie wird man Klimaschule?

Die Grundschule Graben hat es geschafft. Sie wurde als Klimaschule zertifiziert. Warum die Schule an der Initiative „Klimaschule Bayern“ teilgenommen hat und welche Kriterien für die Auszeichnung erfüllt werden mussten, werden Ihnen Alexandra Jilg und Angela Wahl von der Grundschule Graben in diesem Interview berichten.

Was macht eine Klimaschule aus?

Eine Klimaschule begibt sich innerhalb des Schulentwicklungsprozesses auf den Weg, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erfüllen. Dies gelingt nur, wenn den Kindern neben Projekten und Aktionen das dafür nötige Wissen vermittelt wird und sie gleichzeitig auch befähigt werden, im Sinne des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit zu agieren. Insbesondere die Selbstwirksamkeit soll den Kindern ins Bewusstsein gerufen werden. Dabei zeigt die Schule beispielhaft, dass Umweltschutz bereits im Kleinen und von den Kleinen gelebt werden kann.

Warum hat die Grundschule Graben an der Initiative „Klimaschule Bayern“ teilgenommen?

Die *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* ist ein fester Bestandteil in bayerischen Schulen. Bereits im November 2021 hatte das Kollegium beschlossen, unsere Herzensangelegenheit, nämlich das Thema Nachhaltigkeit, auch in den Fokus der Schulentwicklung zu rücken. Die Bewerbung um die Zertifizierung zur *Klimaschule Bayern* ergab sich als logische Konsequenz, nachdem wir zusammengetragen hatten, was wir an unserer Schule in Hinblick auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit eigentlich bereits alles machen. Die Auszeichnung bildet nun den passenden Rahmen und wir verpflichten uns, die Erreichung der Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Welche Kriterien mussten Sie erfüllen, um einen positiven Bewerbungsbescheid zu erhalten?

Um als Klimaschule zertifiziert zu werden, mussten wir die gesamte Schulfamilie mit ins Boot holen und einbinden, nachweislich in verschiedenen Handlungsfeldern aktiv sein, bereits laufende Projekte vorweisen können und innerhalb eines eigens entwickelten Klimaschutzplans künftige Aktivitäten festlegen. In allen vorgegebenen Bereichen (Abfall, Einkauf, Ernährung, Kommunikation & Vernetzung, Kompensation & C-Bindung, Mobilität, Strom und Wärme) konnten wir dies erfüllen, was uns erfreulicherweise die Zertifizierung in Silber einbrachte. Um den Goldstatus zu erreichen, müssten wir allerdings zusätzlich noch die CO₂-Neutralität der Schule bis 2030 belegen können. Dies sehen wir als unser langfristiges Ziel.

Welche Klimaschutzprojekte haben Sie in den kommenden Jahren an Ihrer Schule geplant?

Unabhängig von der Zertifizierung zur *Klimaschule Bayern* werden wir unsere bisher laufenden Projekte sowie die pädagogische Arbeit in den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz weiterführen. Beispielsweise können im Rahmen des „Bewegungspasses“ alle Kinder, die ihren Schulweg CO₂-arm zurücklegen, Stempel und somit Belohnungen sammeln, die „Grünen Däumchen“ werden weiterhin den Pausenhof von Müll befreien, das Obst und Gemüse, das wir im Rahmen des EU-Schulfruchtprogrammes erhalten, wird auch künftig Bio-Qualität haben ...



und vieles, vieles mehr. Als konkrete Aktionen werden „Vegetarische Wochen“ umgesetzt, Schmetterlingssträucher gepflanzt, Rollerparkplätze installiert, Bewegungsmelder eingebaut, zusätzlich zum Lichtdienst wird ein Heizungsdienst eingeführt, ... – die Ideen gehen uns nicht aus!

Was ist Ihr persönlicher Bildungstipp für den Landkreis Augsburg?

Bildung geschieht nicht nur im Rahmen des Unterrichts und bedeutet auch nicht nur Wissensvermittlung – vielmehr benötigen die Kinder Wissen, Kompetenzen sowie ein Bewusstsein für ihre Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit, damit sie in ihrer Lebenswirklichkeit bestehen, ihre Zukunft gestalten können und die Nachhaltigkeit sowie der Schutz unserer Umwelt im besten Falle auch zur persönlichen Herzensangelegenheit werden.

Vielen Dank an Alexandra Jilg und Angela Wahl für das Interview und nochmal herzlichen Glückwunsch zur Zertifizierung als Klimaschule Bayern!